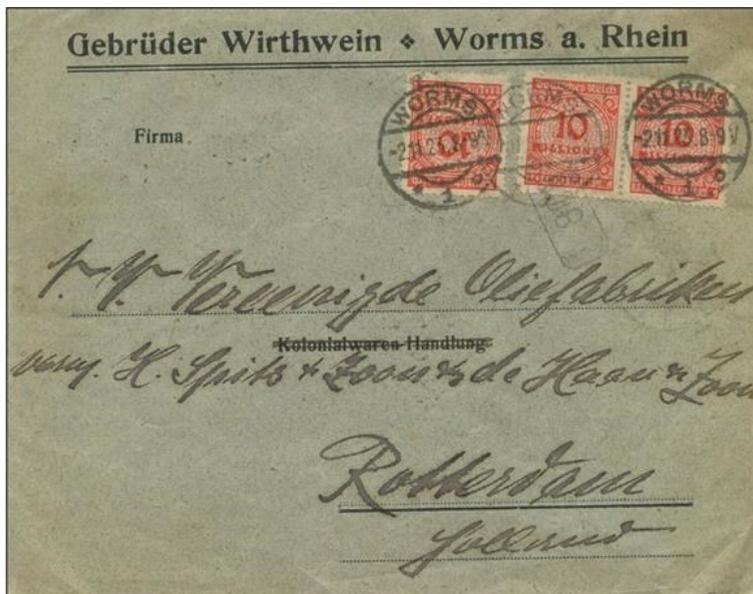


Wormser Sammlerpost

Ausgabe 70 Juli 2023



Informationen für Mitglieder, Freunde und Förderer
des Briefmarkensammlervereins Worms e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Deutsche Post möchte gerne das Porto für Briefe und Postkarten erhöhen. Damit sie das kann, braucht sie das o.k. der Bundesnetzagentur, die die Erhöhung genau prüfen wird. Wie einfach hatte es da die Reichspost 1923. Sie hat im Jahr der Hyperinflation regelmäßig das Porto erhöht und das teils sehr kräftig, manchmal um den Faktor 10. Und immer kürzer wurden die Portoperioden.

Ein anschauliches Beispiel für das steigende Porto ist unsere Titelseite. 300 Millionen Mark kostete der Fernbrief mit einem Gewicht von 20 bis 40 Gramm in der Portoperiode 22, die genau 4 Tage dauerte (01.11 bis 04.11.1923). Bedenkt man, dass der 1.11. ein Feiertag und der 4.11. ein Sonntag war, sicher ein seltenes Exemplar.

Ansonsten haben wir Ihnen wieder Berichte aus dem Vereinsleben und Hinweise auf kommende Veranstaltungen abgedruckt. Ein weiterer Artikel befasst sich mit dem 30-jährigen Jubiläum der 5-stelligen Postleitzahl.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Die Wormser Sammlerpost wird herausgegeben und gestaltet von Markus Holzmann (AIJP) im Auftrag des Vorstandes. Bilder: Markus Holzmann, Frank Schumann,

Verantwortlich für den Inhalt : Ernst Holzmann
Briefmarkensammlerverein Worms e.V.
Höhlchenstraße 27, 67551 Worms-Horchheim
Tel.: 06241-36641 Mail: Briefmarken-Worms@t-online.de
www.briefmarken-worms.de

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT 

Statt Haushaltswaren nun Briefmarken zu sehen



Ende Januar wurde in Worms die Filiale des Einzelhändlers WMF geschlossen. Im Lauf des Februars kam über ein Vereinsmitglied die Anfrage des Hausbesitzers an den Briefmarkensammlerverein Worms e.V., ob dieser eines oder mehrere Schaufenster der großen Ladenfläche, direkt am Obermarkt und mitten in der Fußgängerzone gelegen, mit Briefmarken bestücken wolle.

Eine Chance, die sich der Verein nicht entgehen lassen wollte und so wurden Anfang März verschiedene Exponate, natürlich nicht im Original sondern als Kopie, in die Schaufenster geklebt. Und bei Besuchen in der Stadt stellen die Verantwortlichen des Vereins fest,

dass immer Menschen vor der „Ausstellung“ als Besucher zu sehen sind.

Neben Comic-Briefmarken für jüngere Neugierige zeigt der Verein passender Weise seine Ausstellung „Was es in Worms einmal gab“ über längst untergegangenes Gewerbe und eine weitere Sammlung über das jüdische Worms, die unter anderem ebenfalls ehemalige jüdische Geschäfte proträtiert. Auch die Wormser Presse hat mittlerweile dreimal über die ungewöhnliche Ausstellung berichtet. Zum August erfolgt nun ein Wechsel der Ausstellung.



STADTNACHRICHTEN

WORMS: Briefmarkensammler stellen Informationen für Neugierige aus / Comic-Briefmarken und „Was es in Worms einmal gab“

Statt Haushaltswaren sind nun Briefmarken zu sehen

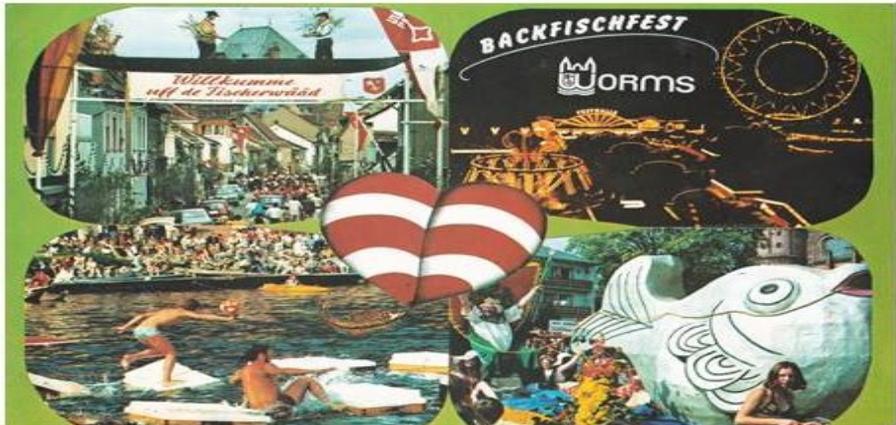
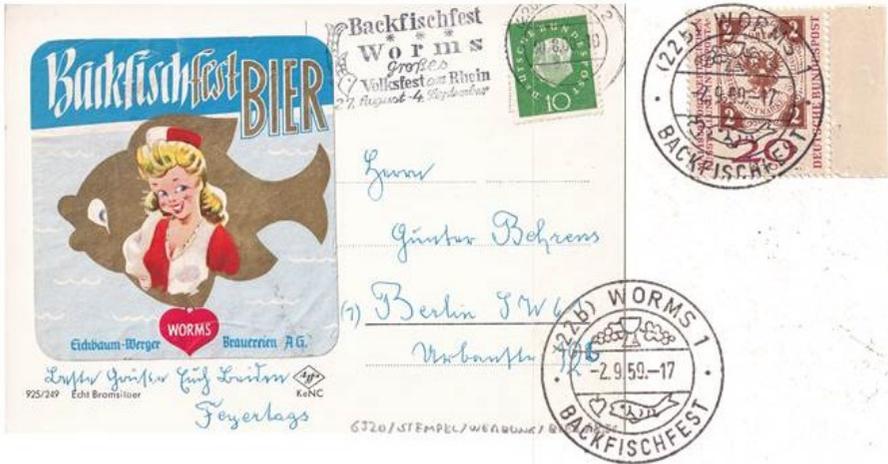
Mit der freundlichen Genehmigung des Hausbesitzers konnte der Briefmarkensammlerverein die leeren Schaufensterscheiben des ehemaligen WMF-Ladens am Obermarkt bestücken. Neben Comic-Briefmarken zeigt der Verein passenderweise seine Ausstellung „Was es in Worms einmal gab“ über längst untergegangenes Gewerbe und eine weitere Sammlung über das jüdische Worms, die unter anderem ebenfalls ehemalige jüdische Geschäfte porträtiert.



Wo noch bis Mitte Januar WMF seine Waren am Obermarkt ausstellte, sind nun einige Briefmarkensammlungen zu sehen.

Foto: Frank Schumann

Briefmarkenausstellung „90 Jahre Backfischfest“



Ab August in den Schaufenstern
vor dem Dom-Hotel am
Obermarkt (ehemals WMF)

Was macht der Kleingärtner im Frühjahr?



Er macht „Klarschiff“ im Garten. Und das machte auch der Briefmarkensammlerverein Worms e.V. mit seinem im letzten Jahr angelegten und mit der Rose „Philatelie“ bepflanzten Beet, das der Verein der Gemeinde Worms-Horchheim geschenkt hatte. Und so machte sich Schatzmeister Markus Holzmann ans

Unkrautjäten und Nachfüllen der Erde, während Vorsitzender Ernst Holzmann den Rosen und dem begleitenden Lavendel den passenden Schnitt verpasste. Und jetzt im Juni blühen die Rosen wieder sehr stark:



Ostertauschtag wieder ein Erfolg

Nach 2 Corona-Pausen-Jahren und einem Ausflug in den Sommer 2022 fand dieses Jahr wieder der traditionelle Ostertauschtag statt. Der Mozartsaal im WORMSER war gut besucht und zahlreiche Händleranfragen sorgte dafür, dass die Tische dieses Mal deutlich dichter stehen mussten, wobei sich das Einzugsgebiet immer weiter ausweitet. Und schon jetzt ist klar, nächstes Jahr ist wieder ein Ostermontag mit Großtauschtag im Mozartsaal:



Notopfer Berlin...

... oder der Kompliziertheit 2. Teil, so lautete der Titel eines Vortrags von Michael Hammermann im Juni. Kurzfristig stand wegen einer politischen Veranstaltung der Anna-Günther-Saal nicht zur Verfügung, aber ein Ausweichquartier war mit dem Chortreff der Chorgemeinschaft Horchheim schnell gefunden. Bei hochsommerlichen Temperaturen erfuhren Mitglieder und Gäste, die sogar von der Weinstraße nach Worms gekommen waren, viele Informationen über die Steuermarke „Notopfer Berlin“.



Klein, blau und ziemlich hässlich – so kann man die Steuermarke „Notopfer Berlin“ beschreiben., die auch „blaue Flöhe“ genannt werden Als eine Zusatzabgabe zur Einkommensteuer musste die Steuermarke, die im Gebiet der

Bundesrepublik Deutschland vom Absender einer Postsendung in der Zeit vom 1. Dezember 1948 bis zum 31. März 1956, zusätzlich zum normalen Porto, verwendet werden. Und auch wenn es keine Briefmarke war, so wurde sie von der Deutschen Bundespost verkauft und mit den Briefmarken auch entwertet.

Äußerlich sehen diese Marken alle gleich aus, es gibt aber unzählige Varianten, die Michael Hammermann vorstellte. Unterschiedliche Zählungen (amtliche, private), Wasserzeichen, Verwendungen in

den unterschiedlichen Zonen, mal waren sie vorgeschrieben und mal nicht, faszinierten die Besucher. Schmunzelnd hörten die Besucher von Michael Hammermann, wie viele hunderttausende der blauen Flöhe er hat –

nein, nicht gezählt, sondern gewogen, denn 1000 Marken wiegen genau 18 Gramm.

Und demnächst wird es, das wurde versprochen, heißen „Notopfer Berlin – der Kompliziertheit dritter Teil“.



Kulturnacht 2023

„Als der Brief 100 Milliarden Mark kostete – Worms in der Hyperinflation 1923“ – so lautete das Motto der Ausstellung unsers Vereins zur diesjährigen Kulturnacht am 24. Juni.

Zahlreiche Fotos, viele Notgeldscheine aus Stadt und Landkreis, sowie von Wormser Firmen und nicht zu Letzt viele Infla-Belege hatte Markus Holzmann zusammengetragen und im unteren

Theater-Foyer ausgestellt. Musikalisch wurde die Ausstellung vom oberen Theaterfoyer aus, untermalt.

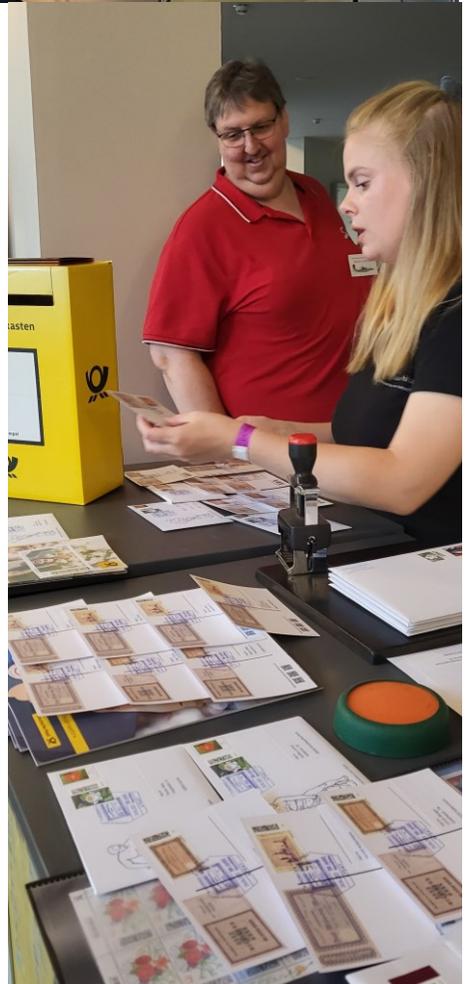
Dazu kamen zur plastischen Darstellung der Preisentwicklung auch Anschauungsobjekte. Allen voran eine Schubkarre voll Geldscheinen. Erstaunen löste bei den Besuchern die Preise aus: Ein Ei für 320 Milliarden Papiermark, ein Kilo Zucker für 1,4 Billionen



Mark und ein „Schnäppchen“ war das Kilo Kartoffeln für 240 Milliarden Mark.

Gut besucht war die Ausstellung, viele Besucher tauchten in die Zeit vor 100 Jahren ein. Und auch das anwesende Postteam hatte viel zu tun, der Sonderstempel wurde mehrere hunderte Male abgedruckt, so lange, bis die Farbe des Stempelkissens zu Ende war. Von den beiden aufgelegten individuellen Marken, die jeweils einen Notgeldschein (einmal 20 Millionen und einmal 5 Milliarden) zeigen, sind nur noch wenige Exemplare vorhanden.

Die Ausstellung ist noch bis Ende Juli in den Theaterfenstern zu sehen.





Martin Luther in der Philatelie von Frank Schumann

START

GALERIE

NEWS

Worms

LINKS

Gästebuch

KONTAKT



Luthers Geschichte »

Reformatoren

Zeitgenossen Luthers

Hier stehe Ich

BRIEFMARKEN | POSTKARTEN | BILDER | DRUCKE

DR. MARTIN LUTHER ZACKIG

Auf dieser Webseite zeige ich meine Briefmarkensammlung zum Thema Martin Luther die ich seit 1983 zusammengetragen habe. Mehr als 1500 Briefmarken (Ersttagsbriefe, Ersttagsblätter, Maximumkarten, Numinsbriefe etc.) aus 55 Ländern von 1917 bis heute spiegeln die grafische und zeitgeschichtliche Auseinandersetzung mit der Person Martin Luthers im Medium der Postwertzeichen wider.

Gezeigt werden sollen die wichtigsten Stationen seines Lebens, seine Wegbegleiter, maßgebliche Reformatoren und Zeitgenossen. Im Zentrum der Sammlung steht der Reichstag in Worms vor 500 Jahren – eine Würdigung der Auseinandersetzung einer großen Persönlichkeit mit den Autoritäten ihrer Zeit, deren Konsequenz die Welt veränderte. Im Bewusstsein wachgehalten und auf kleinstem Format um die Welt gesandt: Dr. Martin Luther zackig.



BRD ETB 450. Jahrestag des Wormser Reichstags Martin Luther vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag 18. März 1971 Auflage: 30.000.000 MichelNr.: 669 Entwurf: Bert Jäger

Die Webseite www.luther-briefmarken.de präsentiert die größte Briefmarkensammlung zum

Thema Martin Luther, die seit 1983 zusammengetragen wurde. Über 1500 Briefmarken aus 55

Ländern von 1917 bis heute spiegeln die grafische und zeitgeschichtliche Auseinandersetzung mit der Person Martin Luthers wider. Die Sammlung umfasst Ersttagsbriefe, Ersttagsblätter, Maximumkarten, Numisbriefe und mehr und zeigt die wichtigsten Stationen seines Lebens sowie seine Wegbegleiter, maßgeblichen Reformatoren und Zeitgenossen.

Besonders hervorgehoben wird der Reichstag in Worms vor 500 Jahren, der eine Würdigung der Auseinandersetzung einer großen Persönlichkeit mit den Autoritäten ihrer Zeit darstellt, deren Konsequenzen die Welt veränderten. Die Briefmarkensammlung trägt somit dazu bei, das

Bewusstsein für Dr. Martin Luther auf kleinstem Format um die Welt zu senden.

Seit 2017 wurde die Sammlung massivst erweitert und beinhaltet nun auch Gemälde, Historische Drucke und Grafiken, Geldscheine, Münzen, Schmuck, Sammelbilder, Skulpturen und Büsten sowie Postkarten.

Zusätzlich wird die Webseite derzeit um die Stadtgeschichte von Worms erweitert. Mit Sicherheit handelt es sich hierbei um die größte Online-Seite zum Thema Martin Luther in der Philatelie. Interessierte können die Webseite unter www.lutherbriefmarken.de besuchen.

Jüdisches Worms

Die Nibelungen

Karl der Große in Worms ...

Worms und die Staufer 1...

Wormser Konkordat 1122...

Wormser Reichstag 1495

Wormser Reichstag 1521

1922 /1923 Worms und di...

Wormser Geschichte mit Briefmarken erzählt

Wormser Themen



WORMS STADTPOST 1896-1898 Mi 3, 5-7 UNGEBRAUCHT

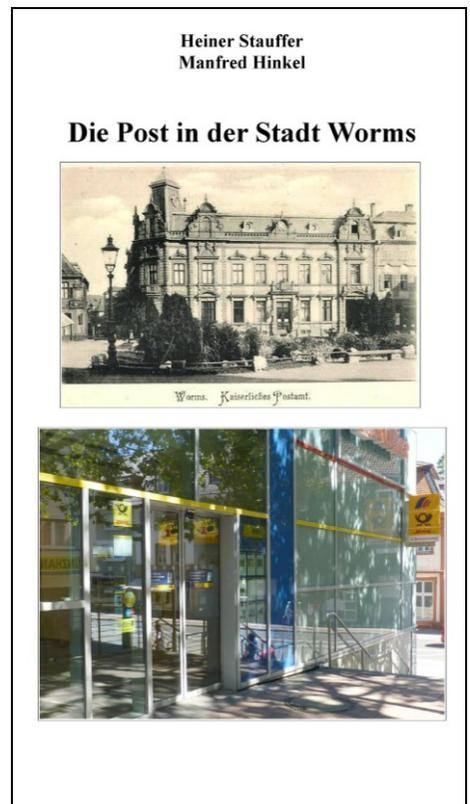
Trari, trara, die Post ist da

Trari, trara, die Post ist da – so oder so ähnlich könnte man über das Heft „Die Post in der Stadt Worms“ sagen. Das 72-seitige Heft, die 23. Sonderausgabe des Vereins für Postgeschichte in Rheinhessen e.V., das rechtzeitig zu Weihnachten erschien, beschäftigt sich mit der Geschichte der Post seit dem Jahr 1490 in der Nibelungenstadt. Dabei gehen die beiden Autoren, Heiner Staufer und Manfred Hinkel, beide profunder Kenner ihrer Materie, auf die Besonderheiten der Postgeschichte von Worms ein.

Ein Blick in das Jahr 1946 zeigt etwas Einmaliges in Deutschland – Worms hat in einem Jahr drei verschiedenen Postleitzahlen. In das Jahr 1723 blicken Staufer und Hinkel zurück, und listen auf, welche Post(en) es damals gab und welche Orte holten wohl ihre Post 1782 in Worms ab oder brachten sie zur Weiterleitung hin? Und wie entwickelte sich das Postwesen von der französischen Post des Jahres 1798 über „Thurn und Taxis“ und den nachfolgenden „Preußen“ bis zur heutigen Deutschen Post AG.

Vorgelegt werden auch die wichtigsten Daten der Postämter in der Innenstadt und den Stadtteilen.

Erhältlich ist das Heft zum Vorzugspreis beim Vorsitzenden Ernst Holzmann



30 Jahre 5-stellige Postleitzahl

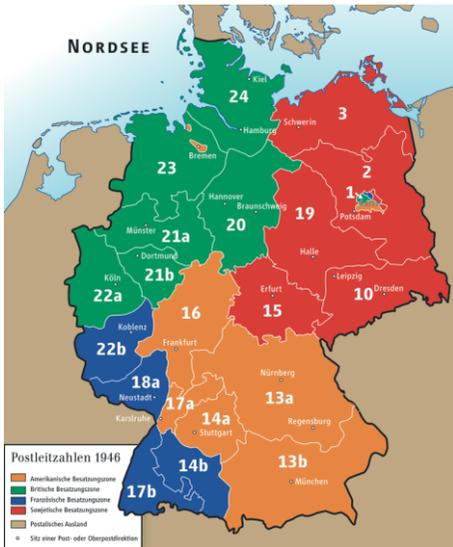
Die Erfindung der Schrift war ein wichtiger Schritt um überhaupt Nachrichten austauschen zu können. Schon in der Antike gab für militärische Zwecke einen Nachrichtenaustausch. In der frühen Neuzeit wurden die Pferde und/oder der Reiter ausgewechselt, somit konnten Nachrichten viel schneller und vor allem für die Allgemeinheit übermittelt werden.

1872 wurden erstmals Fahrräder zur Postverteilung eingesetzt. Schon gegen Ende dieses Jahrhunderts waren Postwege nach Afrika, Asien und Amerika geschaffen. Die ersten Postleitzahlen gab es erst im Laufe des Zweiten Weltkrieges. Es musste ein System her, dass die Postverteilung einfacher machte, da die Menge der Pakete und Briefe enorm angestiegen war. Da zusätzlich auch noch viele Boten zur Wehrmacht eingezogen wurden, waren diese Stellen mit unerfahrenen Postverteilern besetzt. Anfangs wurden die 1941 eingeführten zweistelligen Postleitgebietsszahlen ausschließlich für den Paketversand verwendet.



Nach ein paar Jahren beschloss man, die Postleitgebiete auch für Briefsendungen - ab sofort also für das gesamte Postaufkommen zu nutzen. Die festgelegten Zahlenkombinationen wurden auch nach Kriegsende weiter genutzt, mit Ausnahme, dass manche Postleitzahlen weg fielen, da die entsprechenden Bereiche nicht mehr zu Deutschland gehörten. Für Postfächer oder Großempfänger gab es auch damals schon eigene Postleitzahlen. 1946 erlebte Worms zwei verschiedene Postleitzahlen: Zunächst war es die (18) für die Oberpostdirektion Neustadt/Weinstraße bevor die Postämter mit Wirkung vom 1.11.1946 der Oberpostdirektion Koblenz unterstellt wurden und

die (22b) nun die Postleitzahl war.

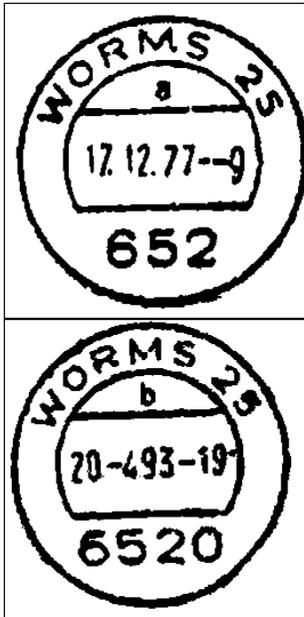


Gegen 1950 wurde überlegt die Postleitzahlen abzuschaffen. Die Bürger nutzen sie einfach nicht mehr. Da es aber rund 24.000 Post Orte gab, musste eine

effiziente Lösung her. Somit war das neue, vierstellige Postleitzahlensystem geboren. Um die gut 24.000 Post Orte in Deutschland zu verringern, wurden sie zu Leitpostämtern zugeteilt. Somit begrenzte man das Ganze auf 6.500 Ämter. Jedoch wurde der Hinweis über Leitpostamt von der Bevölkerung nicht konsequent genutzt. Für das Versenden von Paketen wurde 1965 ein neues System eingeführt. Es wurden Amtszahlen vergeben. Die erste Zahl - von 1 bis 20 wurde nach Paketaufkommen vergeben. Darunter wurden Buchstaben angegeben. Sie wurden nach dem Gleichen Prinzip vergeben. Im Falle dass das Alphabet ausgeschöpft war, wurde einfach wieder eine Zahl angefügt.

Einige Jahre später gegen 1962 wurde das vierstellige Postleitzahlensystem eingeführt. Es war folgendermaßen aufgebaut: an erster Stelle wurde die Nummer der Leitzone angegeben. An zweiter Stelle folgte der Leitbereich und an vierter und letzter Stelle wurde der Zielort angegeben. Manche Postleitzahlen hatten an letzter Stelle Nullen, diese wurden zunächst nicht mit angegeben.

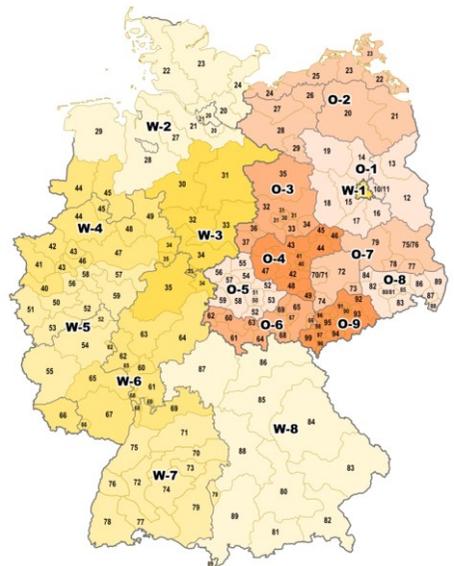
Später wurden diese immer aufgefüllt



Dieses System wurde von den Absendern gut angenommen; kaum ein Jahr später wurde kaum eine Sendung ohne die Postleitzahl auf den Weg gegeben. Da das Postleitzahlensystem sich an einem vereinten Deutschland orientierte, waren bestimmte Zahlenbereiche der DDR zugeteilt - 1001 bis 1999, 2500 bis 2699, 3600 bis 3999 und 9000 bis 9999. Im Westen wurden diese Nummernkreise nicht vergeben. Einige Großstädte in der Bundesrepublik hatten ihre eigenen, einstelligen Postleitzahlen wie z.B. 1 für Berlin, die 2

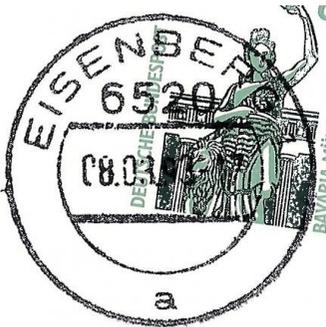
für Hamburg, die 3 für Hannover etc. Später wurden diese Postleitzahlen durch anfügen von Nullen auf vier Stellen einheitlich vervollständigt.

1965 gab es dann zwei getrennte Postleitzahlensysteme für Deutschland. Die DDR verteilte die Nummern von 1000 – 9999 auf die Gebiete.



Problematisch wurde dann die Wiedervereinigung. Auf einmal gab es viele Postleitzahlen doppelt. Um sich zu behelfen und die Postleitzahlen auseinander halten zu können, wurde vor die Postleitzahl ein O für Sendungen in den Osten und ein W für Sendungen in den Westen notiert.

Die 6520 gab es übrigens auch zweimal – klar, Worms und Eisenberg in Sachsen



1993 gab es dann das fünfstellige System, welches wir heute kennen. Mit den fünf Stellen wollte man die Briefverteilung verbessern – vor allem be-

schleunigen. Es war nun möglich die Post in lediglich zwei Sortier-vorgängen dem Empfänger zuzu-stellen. Zudem wurden aus-reichend Reserven für z.B. Neubaugebiete geschaffen. Das System lehnte an dem des west-deutschen an, somit ist immer die erste Stelle – die Zone - gleich ge-blieben; meist sogar auch die zweite Stellen – die Region. Danach folgen Gebiet, Bereich und an fünfter Stelle der Bezirk. Von den 100.000 Postleitzahlen die es in Deutschland gibt, werden nicht mal ein Drittel genutzt. Der Rest wird als Reserve für Großkunden, Neubaugebiete etc. gehalten. Worms wechselte erneut die Postverantwortung – von Rheinhessen in die Pfalz, denn die 67xxx ist der Region Ludwigshafen zugeordnet.

2023 wird nun das 30-jährige Jubiläum der fünfstelligen Postleitzahl mit dem „Stempel des Monats“ gefeiert:



Ein Auszug aus dem dicken Programmheft des WORMSER THEATERS 2023/2024

MONTAG, 1.4. 2024 | 8.00 BIS 13.00 UHR | MOZARTSAAL

Briefmarkensammlerverein Worms e.V.

Ostertauschtag 2024



Der Briefmarkensammlerverein Worms lädt auch 2024 wieder zum traditionellen Ostertauschtag für Briefmarken, Münzen und Ansichtskarten ein. Seit über vierzig Jahren treffen sich dort Sammler aus verschiedenen Regionen Deutschlands, um ihre Schätze zu tauschen und nach neuen Stücken Ausschau zu halten.

Briefmarken bieten eine Möglichkeit, die Geografie, Politik und Wirtschaft verschiedener Länder zu studieren und Kenntnisse über vergangene Zeiten, andere Länder und fremde Kulturen zu erweitern. Einige Briefmarken sind sehr selten und damit wertvoll. So gesehen ist das Sammeln von Briefmarken für manchen auch eine Investition. Ein wichtiger Aspekt des Briefmarkensammelns ist aber auch die Gemeinschaft: Die Begegnung auf Messen und Veranstaltungen ermöglicht den Austausch, Onlineforen eine Vernetzung von Sammlern. Viele Briefmarkensammler genießen es auch einfach, ihre Sammlung zu pflegen und zu erweitern.

Der Eintritt beträgt 2,00 Euro. Ein Tisch im Saal kostet 8,00 Euro, Tauschplätze ohne Auslage sind kostenlos. Tischreservierungen und weitere Informationen können bei Ernst Holzmann unter 06241 36641 oder per E-Mail an Briefmarken-Worms@t-online.de angefragt werden.

Termine im Jahr 2023

Wochentag	Datum	Uhrzeit
Montag	10.07.2023	17.00 Uhr
Im August kein Treffen		
Montag	11.09.2023	17.00 Uhr
Montag	09.10.2023	17.00 Uhr
Montag	13.11.2023	17.00 Uhr
Montag	11.12.2023	17.00 Uhr

Unsere Treffen finden im
Bürgerhaus (Anna-Günther-
Saal), Alter Marktplatz 1,
Worms-Horchheim statt.

Gäste sind stets willkommen

Wir sind online:



Natürlich liebe ich Dich immer noch. Warum
würde ich sonst jeden Abend zu Hause bleiben ?